

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 3 (1896)

Heft: 11

Artikel: Die neuesten Pariser Juxartikel

Autor: W.Z.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Genfers W. A. Töpfer u. v. A., die hier leider nicht alle genannt werden können.

An den Fenstern der Galerien und der Rotonde sind zahlreiche alte Glasgemälde, hauptsächlich schweizerischen Ursprungs angebracht. Die Decken der verschiedenen Säle schmücken Malereien des Genfer Künstlers F. Dufaux, welcher auch der Urheber der in der Gemäldegalerie befindlichen Büsten der Mme Ariane Revilliod und des Herrn Gustav Revilliod ist.

Ohne durch den Anblick dieser vorzüglichen Kunstwerke verschiedener Völker und Zeiten, die mancherlei Gebiete umfassen, irgendwie ermüdet zu sein, tritt man nachher auf den Balkon des ersten Stockwerkes hinaus; die Aussicht von hier aus ist unvergleichlich: Im Vordergrund der das Museum rings umgebende Park, etwas weiter der Genfersee und die Thürme der Stadt, dann der Salève und die Voirons, endlich der Montblanc und die Savoyer Alpen. Der Park selbst ist prächtig angelegt, schattig und von grossen Dimensionen. Beim Abstieg zum Dampfschiffsteg säumen wir nicht, beim Mausoleum stille zu halten und des Mannes dankbar und ehrfurchtsvoll zu gedenken, der hier nun in Stille ruhend, durch das, was er in seinem Leben gewirkt, Grosses für seine Vaterstadt, für sein Vaterland und überhaupt für das unbegrenzte Gebiet der Kunst geleistet hat. F. K.

Die neuesten Pariser Juxartikel.

Die neuesten Pariser Juxartikel sind reizende kleine Laternen, die ausserordentlich nett bearbeitet sind, auch prächtig brennen und leuchten. Nicht etwa Kerzchen befinden sich in diesen kleinen Laternen, sondern sie sind mit einem regelrechten Oelbehälter in miniature ausgestattet, aus welchem der Docht herausragt und augenblicklich in Brand gesetzt werden kann. Das Lämpchen strahlt sodann ein hübsches Licht aus. Die Brenndauer beträgt mehrere Stunden. Die Form der Laternen ist gothisch, ganz wie Kunstschlosserarbeit, natürlich nur aus Blech ausgeführt, jedoch genügend solid und mit gut eingefügten kleinen Glasplatten. Das Ganze hat die Grösse einer Walnuss. Auf dem jüngsten Jahrmarkte in Neuilly ist diese Neuheit ins Pariser Publikum gebracht worden. Eine petite lanterne kostet 30 Cts.; keine übermässige Ausgabe, zumal für solche Republikaner, die etwas angeheitert vom Markte heimkommen und das Schlüsselloch nicht finden zu können befürchten. Doch auch die Damen kaufen gerne solche Lämpchen und stecken sie zu dem Bouquet an die Brust. Die Männer und

Knaben befestigen das leuchtende Ding oben auf dem Hute. Auf der Heimkehr von der Messe, also auf dem Wege über die Champs-Élysées, sehen die Pariser jetzt allnächtlich aus wie lauter Johanniskwürmchen.

(Schw. W. Z.)



Entfernung von Flecken in Stoffen.

Wie man Fettflecken entfernen kann, haben wir schon in einer früheren Nummer mitgeteilt; nun wird in einem gemeinnützigen Blatte zum Entfernen von Flecken aller Art aus Stoffen auch Bohnenwasser als Waschmittel empfohlen und soll das Gewebe oder die Farbe dadurch nicht im geringsten beschädigt werden. Trockene, dünne weisse Bohnen sind ohne Salz im Wasser zu kochen und hängt das Mass und Verhältniss von Wasser und Bohnen von der gewünschten Kraft der Brühe ab. Ist diese abgekühlt, so weicht man den beschädigten Stoff oder nur die Flecken darin ein und reibt sie ohne Seife aus. Tintenflecke, wenn sie nicht zu sehr veraltet sind, oder von einer besonders ätzenden Tinte herrühren, Fettflecke, Rothweinflecke u. s. w.¹ sollen bei dieser Behandlung verschwinden. Reinwollene, baumwollene, schwarze Stoffe werden wie neu durch Waschen in lauem Bohnenwasser. Etwa 1 Pfund Bohnen genügt für vier Liter Wasser ohne Seife. Nach dem Waschen spüle man zweimal in kaltem, weichem Wasser, hänge nach leichtem Ausdrücken das Kleidungsstück auf und glätte dasselbe, wenn es bügelrecht geworden ist, auf der linken Seite. — Druckflecken an Sammet sind durch sanftes Aufbürsten mit einer weichen Bürste, nachdem man zuvor die betreffende Stelle etwas angefeuchtet hat, zu beheben.

E. O.



Die Zukunft unserer Erde.

Wie sich die Zukunft unserer Erde einst gestalten wird, ist schon oft der Gegenstand gelehrter Ermittlungen gewesen, und dass in Zukunft die Verhältnisse auf unserer Erdoberfläche ganz bedeutende Umwälzungen erfahren müssen, ist nachgewiesenermassen durch den im Laufe der Zeit entstehenden Bevölkerungszuwachs einerseits und das Zuendegehen der gegenwärtig nicht zu entbehrenden Steinkohlen andererseits ganz ausser Frage gestellt.

Gegenwärtig beträgt die gesammte Bevölkerungszahl der Erde rund 1480 Millionen Menschen. Nach den Ermittlungen des englischen Demographen Schoelling kann der jährliche Bevölkerungszuwachs auf 5 pro